

Hochwachtbare Frau Kollege,

Die beiden Abhandlungen der Kreisbesch.
 insbesondere eine Fragestellung über die
 lithographischen Drucke sind die
 Tübinger Zeit. Das Manuscript haben Sie
 und beifolgendes kann nicht Probab-
 licherweise.

Mein besten Dank und Ihre gütig-
 Mittheilung. Wenn Sie es in der
 Zeit der Ausgabe jenseits der Grenze, die
 Sie Sie für Ihre reifliche Klugheit und
 lebendige Fähigkeit haben. Jedoch der
 immerhin und ein gut Stück weg auf
 Sie selbst. Darin möge ich Sie nicht

freudig bitten, den Haufe der hiesigen nächst-
liegenden Unterrichtsbehörde für Vertretung zu
stellen.

Es würden nun mir bereits ein
Votum zur Aufforderung erbeten
haben, wenn demselben die Vertretung der
Kommune durch die Herren Schmidt, Rothe und
mir dem ganz fast zugesagt worden
wären. Das war aber nicht der Fall
und ich wollte nicht Schmidt nicht
anwesend, sondern es lag mir die Gewiss-
heit am Herzen und bin mir eigener
unvermeidlicher Beruf bewußt. Nun fast
aber Schmidt die Organisation der
Landeslehrerinnensektionen beibehalten
ganz allein auf beiden, Rothe und
mir, überlassen. Und da auf meine



Zeit Besorgung kommt, hab ich die
ebenso ungewissen wie ungewissen
Pfligt, Sie einzuladen.

Für die altdänische Zeit hab ich
nur einige Zeit im Handel geblieben,
um Sie über mich keine definitive
Antwort bekommen.

Fällt Sie, wie ich hoffe, für Westphal
und Westfalen günstig sind, müßte ja
ein. Abgrenzung der Arbeitsgebiete von
L. Pflichten. Freundlich mich ein
unserer Hauptangelegenheit über die Organisa-
tion der Aufnahmen.

Kann möglich, würde ich selbst
einmal nach Prag kommen, um die
Tafel, soweit nötig, zu finden. Dagegen

mit der Vorsicht, wenn in kleiner
Anzahl den Kopf, d. h. bediigt gemacht
würde, damit man nicht in Fäden
ziehen, in weiteren Geldforderungen zu
motivieren.

Mit kollegialstem Gruß

Ihr ganz ergebener

Generaldirektor bei Berlin K. Burdach.

Paulsenstr. 8^{II}

28/IV.03